

## Karl *Heinrich* Julius BABUCKE

geb. 6.1.1841 Königsberg

gest. 15.11.1902 Königsberg

Klass. Philologe, Gymnasialdirektor

luth.

*(BLO II Aurich 1997, S. 20 - 22)*

Heinrich Babucke war durch und durch Ostpreuße; in Königsberg ist er geboren und aufgewachsen, dort hat er die Schule besucht und studiert, ebenda hat er auch den letzten größeren Abschnitt seines Lebens bis zu seinem Tode als Gymnasialdirektor verbracht. Trotz seines nur dreijährigen Wirkens an ostfriesischen Gymnasien hat er sich so bedeutende Verdienste um die Erforschung der Geistes- und Schulgeschichte dieser Landschaft erworben, daß seine Behandlung in dem vorliegenden Lexikon keiner besonderen Begründung bedarf.

Als Sohn des Kaufmanns Karl Babucke und seiner Ehefrau Wilhelma, geb. Wollenteit, geboren, besuchte er zunächst die Grundschule und die "Bürgerschule (Realgymnasium) auf der Burg" bis einschließlich zur Prima, wechselte danach (Ostern 1857) in die Sekunda (sic) des Kneiphöfischen Gymnasiums über, an dem er nach vierjährigem Besuch Ostern 1861 die Reifeprüfung ablegte; dieser sicher ungewöhnliche Schritt dürfte durch sein schon damals offen zu Tage tretendes Interesse an den Klassischen Sprachen motiviert gewesen sein. So war es nur folgerichtig, daß er sich anschließend dem Studium der Klassischen Altertumswissenschaft und der Germanistik an der Königsberger Albertina widmete (vom SS 1861 bis zum WS 1865/66); seine akademischen Lehrer waren dort so angesehene Männer wie die beiden Philologen Karl Lehrs (1802-1878) und Ludwig Friedländer (1824-1909), der Philosoph Karl Rosenkranz (1805-1879), der Germanist Oskar Schade (1826-1906) sowie der Kunsthistoriker Ernst August Hagen (1797-1880); während der Studienzeit genügte Babucke auch seiner Militärpflicht. Am 28. März 1866 wurde er mit einer Arbeit über den römischen Rhetoriklehrer Quintilian zum Dr. phil. promoviert, im Juni desselben Jahres legte er das Staatsexamen ab und absolvierte zugleich, seit dem 1. Januar 1866, als Mitglied des pädagogischen Seminars sein Probejahr am Altstädtischen Gymnasium in Königsberg.

Seinen weiteren Lebenslauf gebe ich wegen der Präzision der Angaben, aber auch um die geistige Haltung dieses Mannes zu vergegenwärtigen, mit seinen eigenen Worten wieder, wie er sie bei Antritt seines Königsberger Direktorats formuliert hat (Königsberger Progr. von 1886, S. 29-30; vgl. unten unter Literatur): "Von Ostern 1867 bis Ostern 1872 war er als ordentlicher Lehrer am Königlichen Gymnasium in Marienwerder angestellt und besuchte während dieser Zeit im Winter 1867/68 die Königliche Centralturnanstalt in Berlin. An den Feldzügen in der grossen Erhebungszeit unseres Volkes thätigen Antheil nehmen zu dürfen blieb ihm versagt. Ostern 1872 wurde er als Oberlehrer an das Königliche Gymnasium in Aurich, Michaelis 1873 als Rektor des Königlichen Progymnasiums nach Norden, Ostern 1875 als Direktor des Fürstlichen Adolfinums (Gymnasium und Realgymnasium) nach Bückeberg berufen, wo er zugleich von Michaelis 1877 bis zu seinem Weggange die höhere Töchterschule leitete. Ostern 1883 ging er als Direktor des Gymnasiums und Realgymnasiums nach Landsberg a.W. und kehrte Ostern 1885 in seine Vaterstadt zurück". Hier wirkte Babucke als Direktor des Altstädtischen Gymnasiums bis zu seinem Tode, konnte aber wegen einer schweren Erkrankung seinen Dienst seit dem Herbst 1898 nur

noch mit Unterbrechungen, ab Herbst 1901 überhaupt nicht mehr ausüben. Dem offiziellen Abschied, um den er am 31. August 1902 nachgesucht hatte und der ihm zum 1. Januar 1903 gewährt worden war, kam der Tod zuvor. Schon vorher hatte Babucke den größten Teil seiner umfangreichen Büchersammlung der Bibliothek des Altstädtischen Gymnasiums übereignet, und nach seinem Tode errichtete seine Witwe zur Belobigung begabter und "durch sittliches Betragen ausgezeichnete Schüler" die "Babucke-Stiftung", "damit das Andenken" ihres Mannes "bei Lehrern und Schülern dieser Anstalt dauernd erhalten bleibe". Babucke war zweimal verheiratet, zuerst mit Anna Mucha, die 1878 gestorben war, später mit Helene Grässer.

Neben seiner Unterrichts- und Verwaltungstätigkeit als Gymnasiallehrer und -direktor hat sich Babucke immer auch wissenschaftlicher Arbeit gewidmet; von seinen zahlreichen Veröffentlichungen gelten allerdings nur wenige seinem eigentlichen Fachgebiet, der Klassischen Altertumswissenschaft (von ihnen verdient die Abhandlung über das Kolosseum besonders hervorgehoben zu werden); vielmehr hat sich Babucke von dem jeweiligen Ort seiner amtlichen Wirksamkeit zu wissenschaftlicher Tätigkeit anregen lassen; so hat er in Norden und Landsberg wertvolle Beiträge zur Geschichte "seiner" Schulen verfaßt, in Bückeberg die Siegelsammlung des dortigen Gymnasiums katalogisiert und sich vor allem wiederholt mit mittelniederdeutschen Literatur- und Sprachdenkmälern beschäftigt. Ein besonderes Verdienst um Ostfriesland hat er sich schließlich durch seine Monographie über Wilhelm Gnapheus erworben, dessen Lobgedicht auf die Stadt Emden (*Aembdanae Civitatis Enkomion*) und ganz Ostfriesland von 1557 er ins Deutsche übertragen hat - bislang die einzige, wenn auch recht freie Übersetzung dieses Gedichts.

Zu erwähnen sind noch die Auszeichnungen, die Babucke bereits zu Lebzeiten zuteil geworden sind: "In Anerkennung seiner verdienstvollen Tätigkeit wurde ihm von Sr. Majestät dem Könige im Jahre 1889 der Rote Adlerorden IV. Klasse und 1901 der Adler der Ritter des Königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen" (G. Krause, Königsb. Progr. von 1903, S. 12; vgl. unten unter Literatur).

Werke: *De Quintiliani doctrina et studiis capita duo*, Diss. Königsberg 1866 [mit einer Vita im Anhang]; Die Entwicklung der römischen Heeres-Organisation und der Stand der Armee unter dem ersten Kaiser. Vortrag, Aurich 1872; Ein Register der Kirchengüter zu Norden vom Jahre 1553. Mitgeteilt von H. Babucke, in: *Jahrbuch der Ges. für bildende Kunst und vaterländ. Altertümer zu Emden* 1, H. 2, 1873, S. 49-66; Historische Volkslieder, Gedichte, Satiren und Pasquille aus und über Ostfriesland, in: *Ostfriesisches Monatsblatt für provinzielle Interessen* 1, 1873, S. 177-193, 225-239, 277-293 und 2, 1874, S. 105-113; Josefs Gedicht von den sieben Todsünden in fortlaufenden Auszügen und Inhaltsangabe. Zum ersten Male nach der [mittelniederdeutschen] Handschrift bekannt gemacht, Progr. des Progymnasiums zu Norden 1874; Wilhelm Gnapheus, ein Lehrer aus dem Reformationszeitalter. Lobspruch der Stadt Emden und ganz Ostfrieslands. Nach der Originalausg. von 1557 aus dem Lat. übers. und mit einer Einl. versehen, enthaltend das Leben des Gnapheus. Mit zwei Karten Ostfrieslands von 1568 und 1579, Emden 1875; Geschichte des Königl. Progymnasiums (der Ulrichsschule) in Norden. Aus Urkunden und Akten zusammengestellt, Emden 1877; Ansprache an die Eltern den Gebrauch gedruckter Übersetzungen betreffend, Progr. des Gymnasiums zu Bückeberg 1877; Art. "Gnapheus, Wilhelm", in: *ADB* 9, S. 279-280; Katalog der Siegelsammlung des Fürstlichen Adolfinums in Bückeberg, Progr. des Gymnasiums zu Bückeberg 1882 (Beil.); Geschichte der Lateinischen Schule, der höheren Bürgerschule und des Gymnasiums und Realgymnasiums zu Landsberg a.W. 1462-1884, in: *Festschrift zur 25jährigen Jubelfeier des Gymnasiums und Realgymnasiums zu Landsberg a.W.* (Landsberg a.W. 1884), S. V-LIII; Carmen solemne [von Babucke verfaßtes lateinisches Gedicht aus Anlaß des Jubiläums], ebd. S. 3-4; Über Sprach- und Gaugrenzen zwischen Elbe und Weser, Progr. des Altstädtischen Gymnasiums zu Königsberg 1886; Zur Erinnerung an die Übersiedelung des Altstädtischen Gymnasiums zu Königsberg, Preußen, in das neue Schulgebäude am 9. April 1889. *Festschrift*, Progr. des Altstädtischen Gymnasiums zu Königsberg 1889; Spiegel der zonden (Mittelniederdeutsche Handschrift des 15. Jh. in der Paulinischen Bibliothek zu Münster in Westfalen), in: *Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung* 17, 1891 (1892), S. 97-136; Geschichte des Kolosseums, Königsberg 1899 (auch erschienen als Progr. des Altstädtischen Gymnasiums zu Königsberg 1899).

Literatur: W. U n g e w i t t e r, Heinrich Babucke (1841-1902), in: *Biographisches Jahrbuch für Altertumskunde* 26 (= Jahresbericht über die Fortschritte der class. Altertumswissenschaft 119), 1903 (1904), S. 90-96, mit

Schriftenverz. [ungenau und unvollständig] (= DBA NF 52, 373-381) [dieser Nekrolog ist "mit Änderungen und Zusätzen" aus der Königsberger Allgem. Zeitung Nr. 542 vom 18. November 1902 übernommen]; J. N. W e i s f e r t, Biographisch-litterarisches Lexikon für die Haupt- und Residenzstadt Königsberg und Ostpreußen. Königsberg 1897, S. 7 (= DBA 43, 343); Reinhard A d a m, Das Stadtgymnasium Altstadt-Kneiphof zu Königsberg (Pr.). Leer 1977, S. 74-75 und 116; d e r s., Heinrich Babucke, in: Altpreußische Biographie 1, 1941, S. 25; Heinrich B a b u c k e, Bericht über das Altstädtische Gymnasium zu Königsberg in Pr. von Ostern 1885 bis Ostern 1886. Königsberg 1886, S. 29-30; G. K r a u s e, Bericht über das Altstädtische Gymnasium zu Königsberg in Pr. von Ostern 1902 bis Ostern 1903. Königsberg 1903, S. 11-13, 18, 23-24 [Würdigung, zur Bücherschenkung und zur Errichtung der "Babucke-Stiftung"].

*Wilt Aden Schröder*